

Kastenboden verdichteten Nest genau 119 abgezehrte Kirschkerne, welche die gesamte Bodenfläche bedeckten. Die Nestlingszeit der Stare (9. 6. 1986 bis 30. 6. 1986) fiel zeitlich mit der zu diesem Zeitpunkt in Mitteleuropa herrschenden Hochdruckwetterlage zusammen, die Tagestemperaturen bis zu 32 °C brachte. Das Starenelternpaar hatte von den umstehenden Kirschbäumen Süßkirschen an den Nachwuchs verfüttert und so die erhöhte Wärmebelastung der Jungvögel zu kompensieren versucht.

Rolf Weißgerber, H.-Lindner-Straße 2, Zeitz, 4900

Bitte um Mitarbeit!

Farbberingte Beutelmeisen

Seit 1984 werden im Kreis Köthen in Abstimmung mit der Vogelwarte Hiddensee Beutelmeisen farbig beringt. Es handelt sich um ein langfristiges Programm, das in den nächsten Jahren weitergeführt werden soll. Da Beutelmeisen innerhalb einer Brutperiode einen relativ großen Aktionsradius (> 40 km) haben können, erscheint auch ein Beobachten an späten Nestern (Ende Mai — Mitte Juli) sinnvoll. Die Tiere tragen in der Regel einen Metallring und drei Farbringe. Bei der Ablesung ist folgendes zu beachten: — eindeutiges Erkennen der Farben, — die Anordnung der Farbringe (linker — rechter Lauf, oben — unten), — die Anzahl der Farbringe und die Stellung des Metallringes. Es werden folgende Farben verwendet: Rot, Gelb, Grün, Blau, Orange, Weiß und Schwarz. Der Metallring befindet sich am linken Lauf.

Bei Beobachtung farbberingter Beutelmeisen bitte Farben und Anzahl der Ringe notieren und Mitteilung an die Vogelwarte Hiddensee bzw. Ingolf Todte, Nachtigallenweg 16, DDR, Aken/Elbe, 4372.

Zum Gedenken an Karl Hebener

Am 4. Mai 1985 verstarb im 94. Lebensjahr der Vogelkundler und Beringer Karl Hebener. Geboren wurde er am 5. 12. 1891 in Breitungon am Südharz. Hier durchstreifte er bereits in seiner Jugendzeit die Wälder des Südharzes und war ein begeisterter Naturfreund und Vogelbeobachter. Im Jahre 1910 kam Karl Hebener in das Mansfelder Land. 48 Jahre arbeitete er auf der früheren „Karl-Liebknecht-Hütte“, davon 25 Jahre vor dem Hochofen.

In seiner Freizeit widmete er sich der Naturforschung und besonders der Beobachtung der Vogelwelt. Karl Hebener war mit Fritz Wöhlbier Mitbegründer der Zweigberingungsstelle für Vögel der Grafschaft Mansfeld im Jahre 1932, die der Vogelwarte Helgoland angeschlossen war. Die Beringungsstelle existierte bis 1945. Allein in den Jahren 1933—1937 beringte Karl Hebener 2 203 Vögel. Im Jahre 1939 waren es gemeinsam mit

den Beringern Hermann Festner und Willi Scheibeis 678 Vögel, die in den Eisleber Parkanlagen beringt wurden. Eine erste Auswertung der Beringungsergebnisse nahm Fritz Kühnhorn (Z. f. Naturw. 95, 197—212, 1941) vor.

Aktiven Anteil hatte Karl Hebener an der Wiederbepflanzung der Halden des Mansfelder Kupferschieferbergbaues, so z. B. daran, daß im Jahre 1937 die Neuanpflanzungen auf der Halde des Otto-Schachtes auf der Hüneburg bei Eisleben gelangen.

Mehrere Veröffentlichungen Karl Hebeners über Vogelkunde und Beringungsergebnisse sind in den Heimatbeilagen der Eisleber Zeitung „Mein Mansfelder Land“ und „Natur und Kultur“ abgedruckt. Auch nach dem 2. Weltkrieg setzte sich Karl Hebener für die Belange des Vogelschutzes und des Naturschutzes ein.

An der Wiederbegrünung der Halden des Max-Lademann-Schachtes, an Aufforstungsarbeiten, am Bau von Nistkästen und ähnlichen Maßnahmen zur Förderung des Vogelschutzes hatte er hervorragenden Anteil. Oft sah man ihn beim Verschneiden von Hecken, Gesträuch und Bäumen auf der Hüneburg oder im Katharinenholze, um zugewachsene Wege wieder für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Lange Zeit führte er jährlich im Frühjahr vogelkundliche Exkursionen durch die Eisleber Parkanlagen, zur Hüneburg oder in die Mansfelder Gründe.

Wir werden Karl Hebener, der sich jahrzehntelang für Natur- und Vogelschutz eingesetzt hat, stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Helmut Lohmeier

Berichtigung

APUS 6, S. 107: Die 6. und 7. Zeile von unten sind vertauscht:

APUS 6, S. 126: 4. Zeile von unten — Es muß richtig heißen:
Corvus corone cornix